



Nr. 184.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

92. Jahrgang.

Beilage: Sonntagsausgabe. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die erste Seite 10 Pf., außerhalb desselben 12 Pf., Restamt 25 Pf. Schluß für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Donnerstag, den 9. August 1917.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Nr. 1.05 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortverkehr Nr. 1.25, im Fernverkehr 1.65. Beleggeld in Württemberg 30 Pf.

Abweisung starker englischer Angriffe in Flandern.

Die Front auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(M.W.) Großes Hauptquartier, 8. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In der flandrischen Schlachtfeldfront hat sich der Feuerkampf gestern abend wieder zu größerer Heftigkeit gesteigert. Im Küstenabschnitt stießen die Engländer nachts nach Trommelfeuer mit starken Kräften von Neuport nach Norden und Nordosten vor, sie wurden im Nahkampf zurückgewiesen. Zwischen Draaisant (nordöstlich von Bisschoven) und Frezenberg führte der Feind nach Einbruch der Dunkelheit wiederholt starke Teilangriffe gegen unsere Divisionen, auch hier wurde er überall verlustreich abgewiesen. Im Artois lebhafteste Feuerartigkeit zwischen dem La Basselennais und der Scarpe. Englische Erkundungsvorstöße gegen mehrere Abschnitte dieser Front scheiterten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: In den Abendstunden lebte das Feuer längs des Chemin des Dames auf dem Hügel der Maas brachte ein kühner Flandrisch badiischer Sturmabteilung, die in den stark verschanzten Cumièreswald eindringen, eine Anzahl Gefangene ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Keine größeren Kampfhandlungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef: In den Waldkarpaten setzten sich österreichisch-ungarische Regimenter stämmender Hand in den Besitz mehrerer jäh verteidigter Berggruppen. Südlich des Mgr. Castinlui und nördlich des Klosters Pepsa wurden neue rumänische Angriffe abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: An der Einbruchsstelle in die feindliche Linie nördlich von Joczani wurde erbittert gekämpft. Wir erweiteren unsere Erfolge. Russen und Rumänen führten starke aber vergebliche Gegenangriffe, bei denen 12 feindliche Regimenter durch Gefangene beseitigt wurden.

Magdonische Front: Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

(M.W.) Berlin, 8. Aug. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: In Flandern wechselnd starker Feuerkampf. Vom Osten bisher keine Meldung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(M.W.) Wien, 8. Aug. Amtliche Mitteilung vom 8. August. Ostlicher Kriegsschauplatz: Die nördlich von Joczani kämpfenden deutschen Truppen erzielten trotz starker feindlicher Gegenwirkung ihren vorgestern errungenen Erfolg. Die gegen Siebenbürgen eingesetzte rumänisch-russische Erkundungsoffensive fand abermals in mehreren erfolglosen Einzelvorstößen an der Putna und am Casinubach ihren Ausdruck. Nördlich von György-Tölgyes bemächtigten sich österreichisch-ungarische Kräfte mehrerer vom Feind jäh verteidigter Höhen. In der Bukowina und in Galizien verlief der gestrige Tag verhältnismäßig ruhig.

Italienischer und Balkan-Kriegsschauplatz: Nichts zu melden.

Der Chef des Generalstabs.

Kriegslage in West und Ost.

(M.W.) Berlin, 8. Aug. Der seit Tagen erwartete englische Angriff an der Küste setzte in der Nacht zum 8. August bei Neuport ein. Das englische Artilleriefeuer, das an Stärke seit Tagen über das übliche Maß hinausging, wuchs am Nachmittag des 7. August trotz des nebligen dünftigen Wetters zu bedeutender Heftigkeit an. Von 9 Uhr abends an verstärkten die Engländer ihre Artillerietätigkeit immer mehr, bis sie am

Das Kriegsziel Englands: die flandrische Küste.

Berlin, 8. Aug. Man meldet der „Kreuzzeitung“ aus dem Haag: In gut unterrichteten Kreisen wird nicht daran gezweifelt, daß England trotz der jüngsten Erklärungen Balfours, Lloyd Georges, Bonar Laws und Carsons in Wirklichkeit gar nicht daran denkt, für die Kriegsziele Frankreichs und noch viel weniger für die Italiens zu kämpfen. Was die britischen Minister über Esch-Lothringen sagten, geschah nur in der Absicht, die zunehmende und gefährlich werdende Kriegsmüdigkeit in Frankreich zu bekämpfen. Sollte Deutschland das bestimmte Versprechen geben, die volle Unabhängigkeit Belgiens herzustellen, so besteht nach der Ansicht hiesiger maßgebender Persönlichkeiten, die mit den englischen Stimmungen vertraut sind, kein Zweifel, daß England auf Grund einer derartigen aber unverschleierten Zusage in Friedensunterhandlungen treten wird, ohne sich weiter um die unerreichbaren Kriegsziele seiner Verbündeten zu kümmern. Daß England, so bald es sein Hauptkriegsziel, nämlich die Wiederherstellung Belgiens und die Abhängung der Deutschen von der flandrischen Küste erreicht hat, den Krieg auch nur einen Tag fortsetzen wird, um Esch-Lothringen für Frankreich und Triest für Italien zu erkämpfen, gilt hier als völlig ausgeschlossen.

8. August um 2 Uhr vormittags zum Trommelfeuer übergingen. Nach klüdigem Trommeln griffen die Engländer von Neuport, sowie südlich des Neuportkanals in Richtung auf Nattevall an. Der Angriff wurde überall verlustreich abgewiesen und endete mit einer schweren englischen Niederlage. An einzelnen Stellen wurde der Feind in erbitterten Nahkämpfen mit Bajonett und Handgranaten von unseren mit größter Tapferkeit fechtenden Truppen geworfen. Er ließ eine große Anzahl Gefallener auf den Kampfplätzen zurück. Auf dem bisherigen Kampfgebiet im Yperndogen versuchten die Engländer wiederum durch Teilangriffe am späten Abend des 7. August ihre Linien zu verbessern, um aus dem zerstörten und verschlammten Trichtergerände, in das sie durch den misslungenen Angriff geraten sind, herauszukommen. Alle Angriffsversuche scheiterten jedoch wiederum, obwohl die Engländer starke Kräfte rücksichtslos einsetzten und dichte Kolonnen südlich der Bahn Boesinghe-Langhemarck vorführten. Sämtliche Stellungen blieben unverändert in deutscher Hand. Auch südlich des Kanals von Hellebeke und an zahlreichen Stellen der Arasfront war die Artillerie- und Patrouillentätigkeit rege. Der im französischen Funkpruch vom 7. August, nachmittags, gemeldete Angriff zwischen dem Walde von Avocourt und der Höhe 304 ist frei erfunden. Bei dem deutschen Stoßtruppunternehmen östlich der Maas am 7. August um 1.30 Uhr nachmittags wurden ohne eigene Verluste Gefangene und Schnellabgewehre aus den französischen Gräben geholt. Außerdem erlitten die Franzosen schwere blutige Verluste.

An der galizisch-russischen Grenze sowie in dem Ostzipfel der Bukowina ist die Lage unverändert. Die russische Karpatenfront bröckelt langsam unter dem Druck der österreichischer und Ungarn weiter ab. Südlich der Bistrika wurden die Höhen Mt. Stejeru, Mt. Stege, Nr. Sesul, La Comarnio im Sturm genommen. Nach starker Artillerievorbereitung griff am 7. August, um 9 Uhr abends der Feind nördlich des Casinutales heftig an. Der Angriff brach jedoch unter schwersten blutigen Feindesverlusten zusammen. Ebenso scheiterten starke Gegenangriffe nördlich von Joczani, wo die

Verbündeten am westlichen Sereizijer weiter vorzudringen.

Anzeichen einer neuen italienischen Offensive?

Zürich, 8. Aug. Der „Züricher Tagesanzeiger“ meldet: In der italienischen Front künden die täglichen Anzeichen eine neue Offensive Cadornas auf breiter Front an. Von Tolmain im oberen Sjongotale bis zum Meere donnern wieder unaufhörlich die Kanonen und starke Erkundungsabteilungen suchen in Ueberfällen die gegnerischen Verhältnisse festzustellen.

Neue U-Bootserfolge.

(M.W.) Berlin, 8. Aug. (Amtlich.) Neue U-Booteserfolge in der Biscaya: 7 Dampfer und zwei Segler, darunter der englische Dampfer „Sir Walter“ mit Kohlen nach Oporto, die portugiesischen Segler „Berta“ und „Ventoroso“, letzterer mit Lebensmitteln von Lissabon nach Rouen, ferner ein bewaffneter, gesicherter, tief beladener Dampfer. Von den übrigen versenkten Dampfern hatten zwei Erz nach England, einer Erdnüsse und Felle nach Frankreich, je einer Viehjutter nach England und Kohlen von England nach Gibraltar geladen. Der Chef des Admiralsstabs der Marine,

Eine bedeutsame Meldung.

Berlin, 8. Aug. Nach einem vom 26. vorigen Monats datierten Telegramm aus Washington an die „Morningpost“ hat der Nachrichtendienst der Associated Press eine für Amerika sensationelle Meldung aus der Bundeshauptstadt gebracht, welche in Amerika größte Erregung hervorgerufen hat. Sie besagt, daß die Offiziere des amerikanischen Expeditionskorps in Frankreich sehr pessimistisch über die militärische Lage an den Kriegsschauplätzen berichtet haben. Die amerikanische Regierung, wie die Militärbehörden hätten daraus die Ueberzeugung gewonnen, daß es unmöglich sei, den Krieg bis 1919 zu beenden, vielmehr auch dann nicht einmal. Der militärische Zusammenbruch Rußlands sei vollstän dig, die deutsche Westfront uneinnehmbar. Hierzu bemerkt die „Germania“: Der Kriegsminister Vater hat mit dem Versuch, die Genauigkeit der Meldung der Associated Press in Abrede zu stellen, keinen Erfolg gehabt. Nach den glänzenden Erfolgen Deutschlands, dessen Heere der äußersten Kraftanstrengung der Feinde im Westen siegreichen Widerstand und gleichzeitig im Osten mächtig gegen Rußland auszuholen, klingt die Meldung nur allzu wahrscheinlich, und wir können uns freuen, unsere Erfolge von amerikanischer Seite bestätigt zu sehen.

Zur Lage in Rußland.

Die russische Revolution.

(M.W.) Petersburg, 8. Aug. Die erste Sitzung der vorläufigen Regierung hat unter dem Vorsitz Kerenski stattgefunden, der in der Eröffnungsrede sagte, das neue Kabinett werde seine ganze Aufmerksamkeit auf die Frage der Landesverteidigung und die Organisation des Landes hinter der Front, vor allem auf die Finanzen und die Wirtschaftslage des Landes richten müssen. Kerenski forderte alle Mitglieder der Regierung auf, ihre Anstrengungen zu verdoppeln, sowohl hinsichtlich der Organisation und Befestigung der Gewalt, wie der Verstärkung der Tätigkeit der einzelnen Verwaltungszweige. Nach der Rede Kerenski gab der Minister des Aeußeren eine Darlegung über seine bevorstehende Reise in das Hauptquartier. Die Regierung beschloß, den Posten eines Oberprokurators des Synods abzuschaffen und ein Ministerium des Kultus zu errichten, an dessen Spitze der Oberprokurator des Synods, Karteschew, treten wird.

Englische Auffassung in Frankreich über die Lage in Rußland.

(W.B.) Bern, 8. Aug. Die Lage in Rußland wird von der französischen Presse mit Zurückhaltung besprochen. Nicht ohne nervösen Unterton wird erklärt, daß Kerenski eine ungeheure Aufgabe zu erfüllen habe, deren Lösung man noch abwarten müsse. „Figaro“ hält es für wahrscheinlich, daß eine neue noch gefährlichere Krise ausbrechen werde, wenn Kerenski seine Aufgabe nicht erfüllen könne. Hervé sagt, man dürfe die Ruhe nicht verlieren. Wenn Kerenski erfolgreich sein sollte, sei die ganze Revolution gerettet. Könne er seinen Willen nicht durchsetzen, so würden die bürgerlichen Radikalen, vielleicht sogar die zaristischen Reaktionen die Ordnung wiederherstellen. „Humanité“ sagt, die wahre Ordnung könne in Rußland erst durch die konstituierende Versammlung hergestellt werden. Unterdessen sollten die russischen Volksmassen ihren Ministern vertrauen, die Rußland reorganisieren könnten, sobald ein ehrenvoller Frieden für Rußland erzielt sei. Die letzten Unruhen seien nicht allein eine Folge der maximalistischen Propaganda, auch andere Faktoren hätten mitgewirkt. Was das Blatt damit meint, darf es allerdings nicht mitteilen, doch ist aus anderen Auslassungen ersichtlich, daß nach Ansicht der „Humanité“ die Kriegsmüdigkeit Rußlands einer der Hauptfaktoren sein dürfte.

Von unsern Feinden.

Die Friedensbewegung in England.

Wien, 8. Aug. Das „Neue Wiener Abendblatt“ erfährt aus Rotterdam: Nach zuverlässigen Londoner Meldungen haben am letzten Sonntag in London 13 Meetings der Friedensfreunde stattgefunden, die Umzüge der Pazifisten wurden durch Polizei und durch die Menge verhindert. Auch in Glasgow, Manchester und den großen Industriestädten Mittel-Englands haben Kundgebungen der Friedensfreunde stattgefunden.

Die englischen Sozialisten und die Stockholmer Tagung.

Basel, 8. Aug. „Daily Chronicle“ meldet, die englischen Trade Unions lehnten auch die neuerliche Einladung, nach Stockholm zu kommen, ab. Die Arbeiterpartei selbst mache jedoch ihre Reise nach Stockholm von Vorbedingungen durch die russischen Genossen abhängig. „Daily Chronicle“ fügt hinzu, nur noch Träumer und Philosophen könnten hoffen, daß Stockholm den Weg zum Frieden abkürze.

Die belgische Frage im englischen Unterhause.

(W.B.) London, 8. Aug. (Neutermeldung.) Im Unterhaus fragte ein Abgeordneter, ob der Staatssekretär des Auswärtigen annehmen zu können glaube, daß die deutsche Regierung ihr am 4. August 1914 gegebenes Versprechen, selbst im Falle eines bewaffneten Zusammenstoßes mit Belgien unter keinerlei Vorwand belgisches Gebiet zu annektieren, halten oder verleugnen werde. Lord Robert Cecil erwiderte: Soweit ich unterrichtet bin, ist die deutsche Regierung sorgfältig

darauf bedacht gewesen, die Welt nicht daran zu erinnern, daß sie 1914 Großbritannien ausdrücklich versprochen hat, unter keinerlei Vorwand belgisches Gebiet zu annektieren, und nach Mitteilungen, die von offenbar inspirierter Quelle ausgehen, ist dies ein Versprechen, das sie, wenn sie kann, zu verleugern beabsichtigt. — Lord Robert Cecil ist seinerseits sorgfältig darauf bedacht, die Welt nicht daran zu erinnern, daß diese Zusage die Erhaltung der Neutralität Englands bezweckte und zur Voraussetzung hatte.

Italienische Unzufriedenheit mit England.

Balfours Kriegsrede vom 30. Juli steigerte die durch Lord Cecil's Unterhausrede hervorgerufene Erregung und Mißstimmung der italienischen Presse noch, namentlich, da der englische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ungeachtet der Anwesenheit Sonninos, Italien und seine Kriegsziele mit einem verlegenden Schweigen überging. So schreibt der „Corriere della Sera“ unter dem 2. August: Die Unterhausdebatte über die künftige Gestaltung Europas brachte mit der Rede Balfours keine Korrektur der peinlichen Eindrücke von der vorhergehenden Kontroverse über Oesterreichs Zukunft. Die Befreiung der Völker Oesterreichs wurde in einem feierlichen Dokument versprochen. Dies Versprechen darf auch nicht einen Augenblick vergessen werden. Weil Cecil darüber hinweggeht, wagte man in Wien eine unverkündete Interpellation. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß Balfour mit peinlicher Treue daran festhält, aber ein klares Aussprechen dieser Gesinnung hätte eine allgemeine Zustimmung erfahren. Ist statt dessen Balfours Rede nicht ein neuer Beweis dafür, daß Italiens Ansprüche nicht auf der gleichen Stufe mit den anderen behandelt werden? Doppelt bedauerlich ist, daß wir diese Beschwerden erheben müssen in dem Augenblick der verheißungsvoll beginnenden flandrischen Offensive.

Vermischte Nachrichten.

Reichskanzler Dr. Michaelis.

(W.B.) Berlin, 8. Aug. (Amtlich.) Der Reichskanzler Dr. Michaelis begibt sich heute ins Große Hauptquartier. Daraus anschließend wird er sich in Karlsruhe dem Großherzog von Baden und in Darmstadt dem Großherzog von Hessen vorstellen. Der beabsichtigte Besuch beim König von Württemberg ist wegen anderweitiger Dispositionen des Stuttgarter Hofes auf kurze Zeit verschoben worden. — Bei seiner Fahrt ins Große Hauptquartier wird der Reichskanzler vom Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Kühmann und vom Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt von Stumm begleitet werden. Auch Staatssekretär Dr. Helfferich begibt sich gleichzeitig ins Große Hauptquartier.

Der neue Staatssekretär des Auswärtigen.

(W.B.) Berlin, 8. Aug. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Kühmann hat heute die Amtsgeschäfte übernommen.

Ein Viertelhundert Feinde.

Der „Frankfurter Zeitung“ entnehmen wir folgende interessante statistischen Ausführungen: Nun sind auch die Regerverbündeten Haiti und San Domingo sowie die Republik Uruguay offiziell in die Reihen unserer Gegner eingetreten, und wir haben so das erste Viertelhundert an Feinden aller Arten und Abstufungen erreicht. Neben der Verschiedenheit der Rassen gibt es auch recht große Unterschiede in der Kriegsbegeisterung und im Hase gegen Deutschland und seine Verbündeten. Danach lassen sich unsere Feinde in verschiedene Gruppen teilen, mit denen beginnend, die mit allen Waffen der Kriegstechnik, der wirtschaftlichen Schädigung und der Verleumdung gegen uns kämpfen, bis zu jenen, die ihre Feindschaft bisher nur mit einer pathetischen Geste zum Ausdruck brachten, die sie durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen bekunden, ohne ihre Haut höchst persönlich zu Markte zu tragen, oder auch nur durch eine Enmpathieerklärung für unsere Feinde, wie sie beispielsweise die Republik San Marino und das Fürstentum Monaco losließen. Von den 57 selbständigen Staaten, die der Gothaische Hofkalender noch verzeichnet, stehen 29, also mehr als die Hälfte im Kriege, während 26 noch neutral sind. San Marino mit seinen 61 Quadratkilometern und 11 257 Einwohner sowie Monaco mit 1,5 Quadratkilometern und 23 000 Einwohnern haben wir wegen ihrer militärischen Bedeutungslosigkeit unberücksichtigt gelassen, ebenso die „Republik des Herrn Benizelos“, obwohl diese eine „offizielle“ Kriegserklärung losgelassen hat.

Von den 29 Staaten, die am Kriege beteiligt sind, bilden vier: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei die Phalanx der Mittelmächte, während die übrigen 25 gegen uns im Kampfe stehen. Lord Robert Cecil, der kürzlich auf eine Anfrage hin im Unterhaus die Zahl unserer Feinde mitteilte, hat es allerdings nur auf 22 gebracht. Er hat anscheinend Ägypten und Marokko absichtlich unter den Tisch fallen lassen, da diese beiden Länder, nachdem sie uns

auf den Druck Englands und Frankreichs hin den Krieg erklärt hatten, von ihren Schuhherren annektiert worden sind, also überhaupt kein eigenes Verfügungsrecht über Krieg und Frieden mehr haben. Uruguay aber war damals noch nicht auf den Plan getreten.

Nach Staaten gezählt haben wir, wie gesagt, zwar noch nicht ganz die Hälfte der Erde gegen uns, berechnet man aber die Stärke der Länder und der Bevölkerungsziffer so steht weit mehr als zwei Drittel der Erde im feindlichen Lager. Man könnte unsere Feinde nach ihrer Bedeutung oder nach dem Zeitpunkt ihres Beitritts zum Krieg aufzählen, wir wollen aber der besseren Uebersicht wegen die alphabetische Aufzählung der Länder nach Erdteilen wählen. Sie verteilen sich folgendermaßen:

	Flächeninhalt in Qu.-Kilometer	Einwohner in Mill.
I. Europa:		
1. Belgien mit Kongostaat	2394 451	23.07
2. Frankreich mit Kolonien	12 927 364	86.36
3. Großbritannien „ „	29 395 000	425.20
4. Italien	286 610	35.86
5. Montenegro	14 180	0.44
6. Portugal	91 948	5.96
7. Rumänien	137 902	7.50
8. Rußland	22 556 524	180.68
9. Serbien	87 358	4.45
Summa	67 891 337	769.52
II. Amerika:		
10. Bolivien	1 379 015	2.49
11. Brasilien	8 497 540	24.30
12. Dominikanische Republik	48 577	0.72
13. Guatemala	113 030	1.99
14. Haiti	28 676	2.50
15. Honduras	114 670	0.57
16. Kuba	166 122	2.47
17. Nikaragua	128 340	0.70
18. Panama	86 250	0.34
19. Uruguay	178 700	1.32
20. Vereinigte Staaten	9 395 407	101.94
Summa	20 136 327	139.33
III. Asien:		
21. China	11 138 900	329.60
22. Japan	673 681	73.38
Summa	11 812 581	402.98

Eine Million für die arbeitenden Frauen.

(W.B.) Berlin, 8. Aug. Seine Majestät der Kaiser hat auf Befürwortung Ihrer Majestät der Kaiserin für die Aufgaben des nationalen Ausschusses für Frauenarbeit im Kriege beim Kriegsamt eine Summe von einer Million Mark aus den ihm für Kriegsfürsorge zur Verfügung stehenden Mitteln bewilligt, um die für die arbeitenden Frauen Deutschlands erforderlichen Fürsorgemaßnahmen weiter ausgestalten zu können. Der Wunsch Ihrer Majestät der Kaiserin der bereits in dem Schreiben an den Chef des Kriegsamts Generalleutnant Gröner über die Notwendigkeit der Fürsorge für die Arbeiterinnen zum Ausdruck kam, findet hierdurch tatkräftige Unterstützung. Die Hoffnung ist berechtigt, daß alle Kreise, besonders die Industrie, zum verstärkten Ausbau der Frauenfürsorge auch ihrerseits weitere Mittel bereitstellen werden.

Vorführung deutscher Missionare in Deutsch-Ostafrika.

(W.B.) Bielefeld, 8. Aug. Während die Belgier bei der Eroberung Ruandas die Missionare der deutschen evangelischen Mission für Deutsch-Ostafrika sofort in Gefangenschaft gebracht hatten, ließen die Buren bei der Besetzung Usambaras die Missionare dieser Gesellschaft auf ihren Stationen. Jetzt sind auch dort alle Missionare fortgeführt worden, die ordinierten nach Tanga, die anderen Missionsarbeiter und Missionarapastor Delius nach Ägypten.

Radoslawow über die Lage Bulgariens.

(W.B.) Sofia, 8. Aug. Vor seiner Abreise ins Ausland gab Ministerpräsident Radoslawow vor Vertretern der hiesigen Presse Erklärungen über die Lage Bulgariens ab. „Unsere nationale Einheit ist durch Verträge gewährleistet, die unsere Verbündeten als eine geheiligte, unverletzliche Sache schützen. Die Treibereien unverantwortlicher Personen werden unserem Werke in keiner Weise schaden können. Die Friedensformel bezüglich der Annektionen bedeutet keine Beeinträchtigung der Rechte Bulgariens auf den Besitz der besetzten Gebiete. Unsere Verbündeten haben uns diesbezügliche formelle Zusicherungen gegeben, da wir ja keineswegs Krieg führen, um eine imperialistische Ausbreitung zu erzielen, sondern um die nationale Einheit zu verwirklichen. Bulgarien wird demnach die bisher von seinem nationalen Erb- gut abgetrennten Teile vereinigen und die durch den Vertrag von Bukarest begangene Ungerechtigkeit wird dadurch in billiger Weise wieder gut gemacht werden. Die wirtschaftliche Lage des Landes ist sehr gut. Die Beziehungen zu den Verbündeten sind ausgezeichnet. Bulgarien leiht ihnen seinen Bestand, weil ihm die Verbündeten den ihren leihen. Fest und untereinander solidarisch sind die Mitglieder des Bundes der Mittelmächte stets bereit, einen ehrenvollen Frieden zu schließen.“

Flächeninhalt in Qu.-Kilometer Einwohner in Mill.

	Flächeninhalt in Qu.-Kilometer	Einwohner in Mill.
IV. Afrika:		
23. Ägypten	994 300	12.17
24. Liberia	95 400	1.50
25. Marokko	600 000	3.96
Summa	1 988 700	17.63

Von den 145 917 426 Quadratkilometern festen Landes, zu denen aber auch die Polarländer mit 12,70 Millionen Quadratkilometern gehören, stehen also 101 529 945 Quadratkilometer mit allen ihren Hilfsmitteln zur Verfügung unserer Feinde, während Deutschland Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei nur einen Flächeninhalt von 2 245 430 Quadratkilometer haben, wobei die deutschen Kolonialgebiete allerdings nicht mit eingerechnet sind. Noch ungünstiger wird das Verhältnis, wenn man die Einwohnerzahlen zum Vergleich heranzieht. Von den 1 657 Millionen Menschen, die nach Hartlebens Statistischem Taschenbuch für 1917, dem die hier benützten Ziffern entnommen sind, die Erde bevölkern, stehen 1 329 Millionen auf der Seite unserer Feinde, während die vier Mittelmächte sich nur auf 147,8 Millionen Menschen zu ihrer Verteidigung stützen können. Es ist also kein leeres Wort, wenn gesagt wird, wir hätten gegen eine Welt von Feinden zu kämpfen.

Neutral sind noch 26 Staaten: Albanien, Afghanistan, Andorra, Argentinien, Chile, Dänemark, Ecuador, Griechenland, Kolumbien, Kostaika, Lichtenstein, Luxemburg, Mexiko, Nepal, Niederlande, Norwegen, Oman, Paraguay, Persien, Peru, San Salvador, Schweden, Schweiz, Siam, Spanien und Venezuela. Auf sie entfallen nicht ganz 29 Millionen Quadratkilometer Flächeninhalt und etwa 282 Millionen Einwohner. Wenn wir also alle noch neutralen Staaten auf unsere Seite bringen könnten, hätten wir immer noch nicht ein Drittel des Menschenmaterials zur Verfügung, das auf der Seite unserer Feinde steht. Und trotz alledem vermag uns ihre Uebermacht nicht zu erdrücken. (Griechenland ist ja jetzt auch aus der Reihe der neutralen Staaten getreten.)

Amthche Bekanntmachungen.

Löhnung der vermählten oder in Kriegsgefangenschaft geratenen Soldaten.

Fürsorge-Merkblatt.

Es besteht vielfach die irrthümliche Meinung, daß die Angehörigen (Ehefrauen, Eltern usw.) eines vermählten oder in Kriegsgefangenschaft geratenen Soldaten ohne Weiteres Anspruch auf die Löhnung des Vermählten usw. haben. Dies ist nicht zutreffend. Voraussetzung für die nur auf Antrag erfolgende Bewilligung der ganzen Löhnung oder eines Theils derselben ist der Nachweis der Bedürftigkeit des Nachsuchenden. Bei der Ehefrau ist der Nachweis der Bedürftigkeit als erbracht anzusehen, wenn von der Ortsbehörde bescheinigt wird, daß die Frau die reichsrechtliche Familienunterstützung bezieht, und daß die Löhnung des vermählten Mannes zum Unterhalt der Frau dient. Wird die Löhnung von Eltern oder Geschwistern nachgesucht, so ist außer dem Nachweis der Bedürftigkeit durch eine Bescheinigung der Ortsbehörde noch der weitere Nachweis zu erbringen, daß der Vermählte oder Kriegsgefangene keine Eltern usw. ganz oder überwiegend ernährt hat.

Die Gesuche sind nicht an das Kriegsministerium, sondern an den zuständigen Ersatruppentheil oder, wenn dieser nicht bekannt ist, an das für den Wohnort zuständige Bezirkskommando zu richten.

Das Kriegsministerium hat übrigens schon vor längerer Zeit ein Merkblatt über die Fürsorge für die

Familien und sonstigen Angehörigen der zum Dienst im Heer oder in der Marine Herangezogenen, sowie für die Hinterbliebenen von Gefallenen oder Verstorbenen herausgegeben. Sämtliche Ortsvorstände und sämtliche Pfarrämter sind im Besitz dieses Merkblatts.

Um eine unnötige Inanspruchnahme der ohnehin mit Geschäften überhäuftten militärischen Behörden zu vermeiden und sich selbst Enttäuschungen durch Ablehnung ausichtsloser Gesuche zu ersparen, kann den Angehörigen von Kriegsteilnehmern nur empfohlen werden, sich zum Zweck der Belehrung über die Voraussetzungen, unter denen Gesuche Aussicht auf Erfolg haben können, vertrauensvoll an eine der Stellen zu wenden, die im Besitz des genannten Merkblatts sind.

Kgl. Kriegsministerium:
(Bez.) von Marxtaler.

Dem Kriegsministerium gehen immer noch sehr häufig Gesuche um Bewilligung von Familienunterstützung auf Grund des Reichsgesetzes vom 28. Februar 1888, oder Beschwerden wegen Ver-

weigerung solcher Unterstützungen zu. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß das Kriegsministerium zur Entscheidung derartiger Gesuche nicht zuständig ist, und daß durch die Weiterleitung dieser Gesuche an die zuständigen Stellen im Bereich des Ministeriums des Innern die Erledigung nur verzögert wird.

Kgl. Kriegsministerium: (Bez.) von Marxtaler.

Fremdenausweisung in Bayern.

Nun ist mit den behördlichen Ausweisungen in Bayern soweit es sich um unerlaubte Beherbergung handelt, Ernst gemacht worden. Das Bezirksamt Berchtesgaden, wo auch Würtemberger mit Vorliebe Aufenthalt zu nehmen pflegen, hat den Gemeindebehörden folgenden Befehl zugestellt: „Trotz der Verjagung der Erlaubnis zur Beherbergung von Fremden in Privathäusern weilen noch viele Fremde in der Gemeinde, so daß die Versorgung mit Milch und Butter gefährdet ist. Insbesondere wird auch die Kürzung der Zuckerration notwendig werden. Es ergeht der Auftrag, umgehend dafür zu sorgen, daß die Anordnung durchgeführt wird. Sämtlichen in Privathäusern wohnenden Fremden ist gegen Unterschrift zu eröffnen, daß sie, sofern nicht der Vermieter die Erlaubnis des Bezirksamtes ausdrücklich erhalten hat, binnen 5 Tagen den Bezirk zu verlassen haben. Fremde, die schon vor Bekanntgabe der betreffenden Vorschrift (am 10. Juli 1917) im Bezirk waren, können bis 10. August verbleiben.“ Der Auszug scheint sich nach dem Bericht eines Kurgastes recht dramatisch abgespielt zu haben. Die „Fünf-Tage-Frist“ lief schon zwei Tage nach ihrer Eröffnung ab. Drei Tagesverbindungen auf eingleisiger Bahnstrecke führen von Berchtesgaden und Reichenhall nach München. Auf dieser einen sowie in der Reisezeit kaum ausreichenden Bahnstrecke mußten viele Hunderte, die zu ihrer Erholung gekommen waren, das „Land“ verlassen, nachdem das „Schachkäselein der Bayerischen Alpen“ sie im edlen Wettstreit mit anderen gastlichen Stätten in Anzeigen von bedeutendem Umfang eingeladen hatte. — Die Schuld ist einzig auf die Vermieter zu wälzen, die ohne behördliche Erlaubnis Fremde aufgenommen und diese damit in die Patsche gefetzt haben. Die Behörde handelte, wie der Unparteiische erkennt, in Wahrung berechtigter Interessen der Ortsansässigen. Wer auf Reisen gehen will, möge sich ein warmendes Beispiel an der Verderblichkeit eigenmächtiger und unkluger Verkehrswerbung nehmen und in berechtigtem Mißtrauen in jehiger Zeit lieber zu Hause bleiben. Er spart Geld und Nerven. Es sei noch warnend hinzugefügt, daß Baden die gleich strengen Bestimmungen wie Bayern hat.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 9. August 1917.

Das Eisene Kreuz.

Mit dem eisernen Kreuz 2. Klasse wurde für gefahrvolle Erkundungen ausgezeichnet der Landsturmann Gottlob Zeeb von Albulach.

Beförderung.

Bauwerkmeister Fr. Junginger von hier, Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Tapferkeitsmedaille, wurde bei einer Feldpionier-Komp. zum Unteroffizier befördert.

Verleihung der Bezeichnung „Frau“ an Kriegerbräute.

In einem Erlass des Ev. Konsistoriums wird den kirchlichen Behörden die Verfügung des Justizministeriums, betreffend Verleihung der Bezeichnung „Frau“ an Kriegerbräute bekanntgegeben. Es wird angeordnet, daß wenn auf Grund dieser Verfügung einer Kriegerbraut die Bezeichnung „Frau“ verliehen oder die Veränderung ihres Familiennamens gestattet worden ist, wie bei sonstigen Veränderungen der Familienbezeichnung, entsprechend der Eintrag im Tauf- und kirchlichen Familienregister gemacht wird.

Orgelkonzert.

* Wir möchten nicht verfehlen, auch an dieser Stelle auf das morgen abend 8 Uhr in der Stadtkirche stattfindende Orgelkonzert des hier wohlbekannten Orgelführers Miesotte aus Köln hinzuweisen. Ein reger Besuch ist umso mehr zu erwarten, als der Eintritt frei ist, sodas sich also jedermann den zu erwartenden künstlerischen Genuß leisten kann.

Die Kohlenversorgung in Württemberg.

Das Ministerium des Innern hat u. a. bestimmt: Als württ. Landesstellen in Stuttgart wurde die bisherige Kohlenausgleichsstelle des Kriegsministeriums bestimmt. Es wird ihr ein Beirat beigegeben, der vom Ministerium des Innern und vom Kriegsministerium gemeinsam bestellt wird. Der auf 1. Sept. zu vollziehenden Bestands- und Bedarfsermittlung sind Anmeldungen der Verbraucher und der Händler zu Grunde zu legen. Den Bedarf der Verbraucher, die sich nicht für den ganzen Winter eindecken, sondern nur in kleineren Mengen Brennstoffe beziehen, können die Gemeindebehörden in geeigneter Weise (z. B. im Benehmen mit den diese Verbraucher seither beliefernden Händlern) berechnen und von sich aus zur Anmeldung bringen. Es sind auch die Brennstoffbestände der Verbraucher, die keinen Bedarf anmelden, festzustellen. Aus Gemeinden, in denen bisher überwiegend Feuerung mit Holz oder Torf üblich war, dürfen Anmeldungen für Kohlen und ähnliche Brennstoffe nur insoweit gemacht werden, als dort deren Benutzung bisher schon eingeführt war. Die Gemeindebehörde prüft die Anmeldungen insbesondere in der Richtung, ob sie den Verhältnissen im einzelnen Fall angemessen sind. Je nach dem Ergebnis dieser Prüfung sind die Anmeldungen zu berücksichtigen. Die Deckung des Bedarfs der Behörden und Anstalten, sowie der Landwirtschaft und des Kleingewerbes richtet sich im allgemeinen nach der Wichtigkeit und der Dringlichkeit der Versorgung im einzelnen Fall. Beim Hausbrand müssen die Verbraucher zunächst eine Mindestmenge von durchschnittlich 25 Zentnern erhalten haben, ehe der etwa darüber hinausgehende Mehrbedarf des einzelnen Verbrauchers geliefert wird. Das Nähere hierüber regeln die Gemeindebehörden, die innerhalb der Mindestmengen Abstufungen je nach der Größe der Haushaltungen einführen und auch bestimmen können, daß ein Teil der Mindestmenge zur Deckung des Bedarfs von Untermietern zu verwenden ist. Kohlenbezugscheine oder Kohlenmarken, die zum Bezug der Brennstoffe von dem jeweils liefernden Händler ermächtigen, sind auszugeben, wenn eine richtige Verteilung durch sonstige Anordnungen nicht sicher gestellt werden kann. Die Händler dürfen nur die Mengen Brennstoffe abgeben, und die Besteller nur die Mengen beziehen, auf die der Bezugschein oder die Kohlenmarken oder die sonstige Anordnung des Gemeindevorstands lauten. Jeder, der Brennstoffe in einen Versorgungsbezirk einführt, ist verpflichtet, sobald er von der bevorstehenden Zufuhr oder von der Anlieferung der Brennstoffe Kenntnis erhält, die Menge und die Zeit, von der ab mit der Unterverteilung begonnen werden kann, dem Vorstand des Versorgungsbezirks anzuzeigen.

König Ferdinand in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 8. Aug. König Ferdinand von Bulgarien ist heute mittag mit seinen Söhnen, dem Kronprinzen Boris und dem Prinzen Kyрил, mit Sonderzug über Lindau kommend, zum Besuch unseres Königspaars hier eingetroffen. Die Stadt hatte aus diesem Anlaß reichen Flaggen Schmuck angelegt. Der König traf mit dem Generaladjutanten gegen 11 Uhr zum Empfang auf dem Stadtbahnhof ein. Weiter waren anwesend Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Weizsäcker, Kriegsminister v. Marxtaler, das militärische Gefolge des Königs, der Oberamtsvorstand Oberamtmann Rieker

Ergebnis der Sammlungen für die U-Boot-Spende im Oberamtsbezirk Calw.

Calw 4385.15 M (darunter von der Stadtspende 122.80 M, den Vereinigten Deckenfabriken 1000 M, der Firma Christian Ludwig Wagner 500 M, durch Schiller-Sammlung 169.52 M; Aigenbach unbekannt; Althausen 54 M; Albulach 76.80 M; Albulach (Kirchspiel) 250 M; Althausen 63.50 M; Alzenberg 53.50 M; Bergorte 133 M; Brettenberg 30 M; Dachtel 96.50 M; Dedenspfonn 176 M; Emberg 20 M; Ernstmühl 5 M (Gemeindepflege); Gehlingen 100 M (Gemeindepflege); Girsau 178.25 M; Holzbronn 67.70 M; Hornberg 59.50 M; Liebelsberg 50 M; Liebenzell 300 M; Martinsmoos 109 M; Monstam 80 M; Möcklingen 77 M; Neubulach 235.50 M; Neuhengstett 50 M; Neuweiler (unbekannt); Oberhaugstett 60 M; Oberollbach (bei Albulach eingegriffen); Oberollwangen 50 M; Oberreihenbach 34.50 M (z. T. auch bei Albulach eingegriffen); Ofelsheim 135 M; Ottenbronn 50 M (Gemeindepflege); Röttenbach 20 M (Gemeindepflege); Schmich 20 M; Simmoghheim 116.75 M; Sonnenhardt 84 M; Stammheim 185.50 M; Teinach 142 M; Unterhaugstett 68 M; Unterreihenbach 47 M; Würzbach 103.50 M; Zavelstein 25 M; Zwerenberg 162.50 M — zusammen 7954.15 M.

Die Bevölkerung des Bezirks Calw hat in opferwilliger Dankbarkeit ihr Vertrauen in die Leistungen unserer U-Boot-Helden zum Ausdruck gebracht. Allen Helfern und Spendern, die zu dem schönen Erfolg beigetragen haben, sei hiermit aufrichtig gedankt.

Calw, den 30. Juli 1917.

Reg.-Rat Binder. Stefan Zeller.

von Tettwang, Stadtschultheiß Mayer von hier. Eine Kompagnie des Inf.-Reg. Nr. 127 aus Ulm stellte die Ehrenwache. Der Ehrendienst mit dem stellv. kommandierenden General v. Schaefers an der Spitze, hatte bereits in Remiglosen den Sonderzug bestiegen. Unter den Klängen des Präsentiermarsches fuhr der Sonderzug auf dem hiesigen Stadtbahnhof ein und König Ferdinand, der Feldmarschalls-Uniform trug, wurde mit seinen Söhnen von unserem König aufs herzlichste bewillkommt. Im Gefolge des Bulgarenkönigs befand sich auch der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow. Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges schritten die beiden Könige mit den Prinzen die vor dem Stadtbahnhof aufgestellte Ehrenkompagnie ab und fuhrten dann unter den lebhaften Hochrufen der Einwohnerschaft durch ein von Militär gebildetes Spalier nach dem Schloß, wo die bulgarischen Gäste von der Königin herzlich begrüßt und willkommen geheißen wurden. Um 1 Uhr war im Schloß Familien-Frühstück und Marschallstafel und nachmittags machte das Königspaar mit seinen Gästen auf dem Sonderdampfer „Hohentwiel“ eine Rundfahrt auf dem See.

Mutmäßliches Wetter am Freitag und Samstag.

Auch die neue Störung löst sich bereits wieder auf. Für Freitag und Samstag ist zwar vorübergehend bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Calw, 9. Aug. (Viehmarkt.) Auf dem gestern stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: 224 Stück Rindvieh, 2 Läufer- und 274 Stück Milchschweine. Unter dem Rindvieh befanden sich 30 Stück Ochsen, 24 Stiere, 75 Kühe, 86 Stück Jungvieh und 9 Kälber. Es wurden bei schleppendem Handel verkauft: 10 Paar Ochsen, das Paar zu 2800 bis 3500 M, 10 Paar Stiere pro Paar 2850—2930 M, 54 Kühe, das Stück zu 1200—1500 M, 60 Stück Jungvieh von 395 bis 750 M pro Stück, 7 Kälber je nach Gewicht 125—190 M. Auf dem Schweinemarkt war der Handel sehr schleppend; es wurde deshalb nicht alles umgesetzt. Die Verkäufer wollten mit den Preisen nicht herunter und den Käufern waren die Preise zu hoch. Es wurden bezahlt für 1 Paar Läufer 308 M, für 1 Paar Milchschweine 84—191 M.

(S. B.) Stuttgart, 8. Aug. (Zweite Kammer.) Nach Bornahme der Abstimmungen, wobei die Anträge der Vereinigten Ausschüsse zu den Fragen der Volksernährung größtenteils angenommen, die Zusatzanträge größtenteils abgelehnt wurden, wurde die Beratung der Anträge der Vereinigten Ausschüsse betreffend Tierhaltung, Versorgung mit Milch, Butter und Käse, sowie den Verkehr mit Eiern und Geflügel, begonnen. An der Debatte beteiligten sich Andre (3.) als Berichterstatter, Maier-Baubereun (N.) erklärte, seine Partei sehe die heutigen Viehpreise als für die Zukunft hemmend an. Einem einheitlichen Milchpreis für das ganze Land könne seine Partei nicht zustimmen. Abg. Körner (B.) erklärte, die Schweineausfuhr sei nach der Höchstpreisfestsetzung nicht mehr rentabel. Es sei der größte Fehler, daß die Milchpreisfestsetzung vom politischen und nicht vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet werde. Man könne leidlich satt werden, vorausgesetzt, daß man nicht so schließig sei und kein Dörrgemüse essen möge. Vom Zentrum erklärte der Abg. Sahlste: Man dürfe nicht nur für die Produzenten, sondern man müsse auch für die Konsumenten sorgen. Auch dem kleinen Mann müsse es noch möglich sein, Fleisch zu essen. Der Abg. Herrmann (B.) wies den konservativen Vorwurf zurück, die Linke betrachte die Milchpreisfrage vom politischen Gesichtspunkt aus. Die Futtermittel werde sich in den nächsten Monaten noch steigern. Um 1 Uhr wurde die Sitzung auf morgen vormittag 8 Uhr vertagt.

Für die Schriftleitung verantwortlich:

J. B.: Präzeptor Bauehle, Calw.

Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

R. Amtsgericht Calw.

Im Handelsregister wurde heute bei der Einzelfirma Hermann Funk, Holzhandlung und Sägewerk in Unterreichenbach eingetragen: Der bisherige Inhaber der Firma Hermann Funk ist gestorben. Neuer Inhaber ist dessen Witwe Maria Pauline Funk geb. Leichmann in Unterreichenbach.

Den 7. August 1917.

Oberamtsrichter: Schwarz.

Stadtschultheißenamt Calw.

Die Wirte

werden auf die Bekanntmachung der Reichsbeleidungsstelle

über Wäsche

vom 14. Juli 1917, Calwer Tagblatt Nr. 181, hingewiesen.

Soweit Aushang-Abdrucke nicht durch den Wirtsverein beschafft werden, können sie beim Stadtschultheißenamt bis spätestens 15. ds. bestellt werden.

Die hiesigen Landwirte

wollen Bestellungen auf

Formaldehyd

gegen Beizen der Saalfrucht unter Angabe der Menge des zu beizenden Getreides spätestens bis 12. ds. anbringen.

Stadtschultheiß: A.-B. Dreiß.

Calw, den 8. August 1917.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe, welche unsere liebe unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante



Luise Raich,
geb. Gros,

während ihrer langen Krankheit erfahren durfte, sowie für die herzliche Teilnahme bei ihrem Hinscheiden, insbesondere für die vielen Blumen Spenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, die so trostreichen Worte des Herrn Dekan Zeller am Grabe, sowie für den letzten Liebesdienst der Herren Ehrenträger sprechen innigen Dank aus.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
G. Raich.

Bad Liebenzell, den 8. August 1917.

Dankfagung.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unersehlichen Verluste meines lieben Gatten, unser lieben Vaters



August Kaufmann,
Schuhmachermeister,

sagt den herzlichsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin: Emma Kaufmann.

Sauberes, kräftiges

Mädchen

für alle Hausarbeiten per 1. Sept. bei angem. Lohn nach auswärtig gesucht,

daselbe muß auch in einem gem. Warengeschäft mit tätig sein können. Angebote unter A. B. 101 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Haare kaufen

Kriser Hamann, b. Adler.

Ordentliches Mädchen sucht Schlafstelle.

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Nach Stuttgart in gutes Privathaus tüchtiges und zuverlässiges Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht für Küche und Haushalt. Schriftliche Angebote an

Frau Baumeister Widmann, z. Zt. Hirsau, Gasthof Hirsch und Lamm.

R. Forstamt Stammheim.

Nadelholzstangen- und Reisig-Berkauf.

Am Samstag, den 11. August abends 6 Uhr im „Bären“ in Stammheim aus Staatswald Hint. Wasserbaum beim Haselstallerhof 870 fichtene und tannene Stangen Kl. I bis III, 700 desgl. Hagstangen II. und III. Klasse. 17 Flächenlose ungebund. Nadelreisig geschätzt zu 2800 Wellen.

In die Heimat

versetzt, fühlt sich der Feldgraue, wenn er sein Heimatblatt im Unterstand lesen kann.

Gesucht in Hirsau eine Wohnung von 3-4 Zimmern mit Küche;

sie soll für das ganze Jahr gemietet, aber nur in den Ferien benützt werden. Angebote mit Preisangabe erbeten unter S. M. 1 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Guterhaltener Kinderliegewagen

zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten unter P.

2-300 Liter guten Obstmost

gibt ab
Rechner Seeger Zwerenberg

Allen Sichteleidenden und Rheumatikern

wird Bühlers Naturmittel bestens empfohlen. Vorrätig: Hirsch-Apotheke, Stuttgart, Apotheke Wegger, Urach. Hauptvertrieb: Jakob Bühler, Urach, Eipachstr. 22 (Württbg.)

Gutes

Carbolineum

empfiehlt Ernst Kirchherr.

Eine schwere, hochträgliche



Milchkuh

setzt dem Verkauf aus

Milch. Kenschler, Bauer, Würzbach.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe 2 ältere



Pferde
Georg Paulus, Milchbauer, Dedenpfronn.

Stadt Karten.

Hans Seid
Lina Seid, geb. Walz
Kriegsgetraute

Liebelsberg
Pforzheim

9. August 1917

Bad Teinach

Ankauf von getragenen Kleidern und Schuhen

Freitag nachmittag 2-4 Uhr in der Oberamtspflege.

Meiner verehrten Kundschaft von Stadt und Land mache ich die Mitteilung, daß

mein Geschäft

vom 15. August bis 1. September geschlossen ist.

Franz Schoenlen, Obere Marktstr. 36.

Wegen Aufgabe des Viehhaltens versteigere ich nächsten Montag, 18. August, von vormittags 9 Uhr ab

9 Stück Vieh

4 Kühe, eine mit Kalb,
1 starken Fahr-Stier,
4 Stück Jungvieh,

wozu Liebhaber einladet

Karl Kaiser, Neuenbürg.

Kaufe ständig

Fleisch

von gefall. Vieh,

jeder Art,

zu Fischfutterzwecken
H. Gropp Rohrdorf-Ragold
Telefon 60.

Soldat sucht über die Ferien

für 13jährigen Jungen Aufenthalt

auf dem Lande gegen Mithilfe bei der Ernte und ev. gegen kl. Vergütung.

Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Der Name

und damit das Geschäft fällt der Vergessenheit anheim, wenn nicht für dasselbe in irgend einer Form von Zeit zu Zeit Reklame gemacht wird. Ein seine Zwecke nie verfehlendes Reklamemittel ist und bleibt eine ständige Anzeige

in der Tageszeitung!